

Dr. Dave Mathewson, Offenbarung, Vorlesung 7

Offenbarung 3

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Dies ist Dr. Dave Mathewsons Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 7, Die sieben Kirchen der Offenbarung: Sardes, Philadelphia und Laodizea.

Die Versprechen im Brief von Sardes. Wir sagten, Sardes habe den Ruf, lebendig zu sein, doch tatsächlich war die Stadt tot. Noch etwas zu ihrem Ruf, lebendig zu sein. Erstens: Dies könnte nicht nur ihre Einschätzung gewesen sein, sondern vielleicht auch die der anderen Kirchen in der Region.

Sie galten unter ihnen als lebendig. Es ist auch möglich, dass in Jesu Aussage eine gewisse Übertreibung, ja sogar Ironie steckt, wenn er sagt: „Man hat den Namen oder den Ruf, lebendig zu sein, ist aber in Wirklichkeit tot.“ Jedenfalls ruft Jesus sie zur Buße auf, und denen, die es schaffen, werden mindestens zwei Verheißungen gegeben.

Auch diese Versprechen sind eindeutig dem Rest des Buches entnommen, insbesondere gegen Ende, in den Kapiteln 19–22. Sie alle zeigen meiner Meinung nach, was geschieht, wenn Jesus kommt, um die Geschichte bei seiner Wiederkunft abzuschließen. Das erste Versprechen besagt, dass sie, wenn sie dies überwinden, weiße Gewänder erhalten und in Weiß gekleidet werden. Auch diese Sprache greift wahrscheinlich auf, was wir im Text finden, beispielsweise in Kapitel 7. In Kapitel 7 finden wir eine Art vorläufigen, wie wir sagten, Offenbarungszyklus.

Es enthält Vorahnungen der zukünftigen Belohnung des Volkes Gottes, noch vor der vollständigen Darlegung in Kapitel 21 und 22. Bereits in Kapitel 7 sehen wir eine Vision von Gottes Volk, das siegreich vor dem Thron steht, und insbesondere in Vers 9 heißt es: „Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen oder berechnen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm.“ Hier steht also Gottes Volk siegreich am Ende der Geschichte und in Gottes Gegenwart.

Sie trugen weiße Gewänder und hielten Palmzweige in ihren Händen. Eine ähnliche Sprache finden wir in Kapitel 19. Und in Kapitel 19 geht es nach der Zerstörung Babylons in Kapitel 18, die wir am Anfang von Kapitel 19 beschreiben werden, später weiter.

In Kapitel 19, Vers 8, finden wir erneut einen Verweis auf die verherrlichten Heiligen, das Volk Gottes, das nun siegreich in Gottes Gegenwart steht. In Vers 8 heißt es – ich gehe zurück und lese 7 –: „Lasst uns fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und die Braut hat sich bereitet; man gab ihr

feines Leinen, strahlend reines Leinen, das sie anziehen sollte.“ Die Braut ist ein Bild oder Symbol der Gemeinde, des verherrlichten Volkes Gottes, und nun wird ihr Leinen oder strahlend weißes Leinen zum Anziehen gegeben.

Dieses Versprechen wird nun in dem Versprechen an die Gemeinde von Sardes aufgegriffen, dass auch sie weiße Gewänder tragen würden, wenn sie siegen, das heißt, wenn sie sich weigern, Kompromisse einzugehen. Die Gewänder sind wahrscheinlich einfach ein Symbol ihrer endgültigen Erlösung und Vollkommenheit und, genauer gesagt, ein Symbol des Sieges und sogar der Rechtfertigung. Dass sie nun, weil sie unter dem Römischen Reich gelitten und in einer feindlichen Umgebung bis zum Tod ihr treues Zeugnis abgelegt haben, weiße Gewänder als Symbol ihres Sieges und ihrer Reinheit erhalten werden, die sie nun in ihrer endgültigen Erlösung besitzen, aber auch der Rechtfertigung.

Dies ist die erste Verheißung, die ihnen in späteren Abschnitten der Offenbarung gegeben wird. Sie werden ein weißes Gewand der Reinheit, Rechtfertigung und des Sieges erhalten. Zweitens werden ihre Namen auch im Buch des Lebens stehen, aber die Zusicherung ist, dass diese Namen nicht ausgelöscht werden.

Wenn Sie den Rest der Offenbarung lesen, werden Sie ab Kapitel 5 auf eine Reihe von Büchern oder Schriftrollen stoßen. Und hier werden wir mit einem Buch bekannt gemacht, das „Buch des Lebens“ genannt wird. Auch dieses Buch ist wahrscheinlich kein wörtliches Buch, sondern ein Buch, das die Sicherheit und Zugehörigkeit des Volkes Gottes zu Gott selbst symbolisiert. Das Buch symbolisiert ihre Erlösung. Das Buch symbolisiert die Gewissheit ihrer Erlösung, die sie nun besitzen.

Interessanterweise teilt der Autor ihnen mit, dass ihre Namen nicht ausgelöscht werden. Das wirft nun die Frage auf: Ist es möglich, dass ihre Namen aus diesem Buch gelöscht werden? Das heißt, sie könnten darin stehen, aber sie könnten auch entfernt werden. Das ist durchaus möglich, aber der Schwerpunkt dieses Textes liegt nicht so sehr darauf, dass es auf der Kippe steht. Werden ihre Namen entfernt oder nicht?

Diese Sprache der „Ihre Namen werden nicht ausgelöscht“ ist eine Redewendung namens Litotes, eine Art, etwas auszudrücken, indem man das Gegenteil oder die Verneinung betont. Jemand könnte also fragen: „Wie geht es Ihnen?“ Und Sie könnten antworten: „Nicht schlecht“. Das bedeutet, dass es Ihnen gut geht, aber Sie behaupten das Gegenteil.

Wenn man seinen Namen nicht auslöscht, drückt man das Gegenteil aus. Gott wird dich bewahren. Du kannst sicher sein, dass du das Ziel deiner eschatologischen Erlösung erreichst, wenn du überwindest und durchhältst.

Das Buch des Lebens erscheint übrigens später in der Offenbarung des Johannes für die Gemeinde von Sardes. Johannes greift im Rest des Buches also erneut auf Bilder der endgültigen eschatologischen Erlösung zurück, um seinen Gemeinden eine Motivation zur gegenwärtigen Überwindung zu bieten. Die Gemeinde von Sardes sollte die Offenbarung also, wie andere Kirchen auch, als Warnung lesen, nicht am Götzendienst des heidnischen Römischen Reiches teilzunehmen oder Teil davon zu sein, sondern Kompromisse einzugehen und sich anzupassen, damit sie nicht selbst Opfer von Gerichtsvisionen und Plagen und Strafgerichten wird, die Gott über Rom und eine böse, gottlose Welt bringt, wenn sie sich weigert, Buße zu tun.

Stattdessen gilt wiederum: Wer seine Reinheit bewahrt, wer sein treues Zeugnis bewahrt, dem wird die eschatologische Erlösung versprochen, die Gott seinem Volk verspricht, nämlich weiße Gewänder, Sieg und Rechtfertigung und die Gewissheit, dass er seine eschatologische Erlösung in der Zukunft erben wird. Die nächste Gemeinde, der wir im Buch der Offenbarung begegnen, ist die Gemeinde von Philadelphia in Kapitel 3, Verse 7 bis 13. Die Stadt Philadelphia war eine antike Stadt auf diesem Rundweg.

Es lag etwas südöstlich von Sardes, der Stadt, die wir uns zuvor angesehen haben. Zusammen mit Sardes wurde auch diese Stadt durch das Erdbeben im Jahr 17 n. Chr. verwüstet. Ihre Bedeutung hatte auch der Einfluss des Kaiserkults und anderer heidnischer Götter und Religionen auf die Stadt.

Und das Bemerkenswerte an Philadelphia ist, dass es neben Smyrna die einzige Gemeinde ist, die eine positive Bewertung erhält und weder Tadel noch Verurteilung erfährt. Wie Smyrna ist es eine Gemeinde, die leidet, weil sie ihr treues Zeugnis bewahrt hat. Als Jesus sich an die Gemeinde in Philadelphia wendet, sagt er Folgendes.

Dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat: Was er öffnet, kann niemand schließen, und was er schließt, kann niemand öffnen: Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine Tür geöffnet, die niemand schließen kann.

Ich weiß, dass du wenig Kraft hast, und doch hast du mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. Ich werde dafür sorgen, dass die aus der Synagoge des Satans kommen und sich als Juden ausgeben, obwohl sie es nicht sind, sondern Lügner. Ich werde dafür sorgen, dass sie zu dir kommen und dir zu Füßen fallen und bekennen, dass ich dich geliebt habe. Weil du meine Gebote befolgt und geduldig ausgeharrt hast, werde ich dich auch vor der Stunde der Versuchung bewahren, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um alle auf die Probe zu stellen, die auf der Erde leben.

Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit dir niemand die Krone nimmt. Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule im Tempel Gottes machen.

Er wird es nie wieder verlassen. Ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das von meinem Gott aus dem Himmel herabkommt. Und ich werde auch meinen neuen Namen auf ihn schreiben.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Wir haben also Philadelphia erwähnt. Als wir diese Worte lasen, wurde Philadelphia weder verurteilt noch negativ bewertet, sondern positiv. Das Problem ist, dass die Kirche als wenig machtvoll beschrieben wird.

Das bedeutet wahrscheinlich, dass sie in Philadelphia gesellschaftlich und wirtschaftlich kaum Einfluss haben. Sie sind eine Kirche von geringer Bedeutung. Vielleicht sind sie deshalb nicht in der Lage, sich vor der Verfolgung zu schützen, die sie erfahren, aber sie sind in ihrem Leben und ihrem Zeugnis treu geblieben.

Beachten Sie daher den Titel, der Christus in Kapitel 1 gegeben wird. In Kapitel 3, der Botschaft an die Gemeinde in Philadelphia, wird Jesus als der Heilige und Wahrhaftige beschrieben, der die Schlüssel Davids innehat. Das heißt, er, der sie nun als heilig anspricht, ist treu und hält auch die Schlüssel Davids. Interessanterweise ist dies eine weitere Anspielung auf das Alte Testament.

Ich denke, der Schlüssel zum Verständnis dieses Sachverhalts und der Schlüssel zum Verständnis der offenen Tür liegt darin, dass Jesus später der Gemeinde in Philadelphia sagt: „Ich habe euch eine offene Tür geboten.“ Der Schlüssel zum Verständnis liegt im alttestamentlichen Hintergrund, der wiederum direkt aus dem Buch Jesaja, Kapitel 22, stammt. In Jesaja, Kapitel 22, lesen wir diese Worte an Eljakim, den König von Israel, der in der Linie Davids auf dem Thron sitzt.

Ich beginne mit Vers 20 in Kapitel 22, lese aber weiter bis Vers 24 von Jesaja 22. „An jenem Tag werde ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas, rufen lassen und ihm deinen Mantel anziehen und ihm deinen Gürtel umlegen.“ Interessanterweise eine Parallele zur Beschreibung Jesu in Kapitel 1. „Und übergib ihm deine Autorität.“

Er wird ein Vater für die Bewohner Jerusalems und des Hauses Juda sein. Und ich möchte, dass ihr diese Sprache des Vaters beachtet. Ich werde ihm den Schlüssel zum Haus Davids auf die Schulter legen.

Was er öffnet, kann niemand schließen. Und was er schließt, kann niemand öffnen. Das war Vers 22.

Dann, 23, werde ich ihn wie einen Pflock in einen festen Ort treiben. Er wird ein Samen der Ehre für das Haus seines Vaters sein. Der ganze Ruhm seiner Familie wird an ihm hängen.

Es geht um Nachkommen und Sprösslinge. Beachten Sie auch hier die Sprache der Nachkommen oder des Samens. Auch das ist ein wichtiges Thema im Alten Testament und auch im Bund mit David.

Alle seine kleineren Gefäße, von den Schalen bis zu allen Krügen. Der Kontext hiervon ist, dass Eljakim als König, der auf Davids Thron sitzt, nun die Autorität Davids erhält. Und er erhält nun die Schlüssel zum Eintritt in das Königreich bzw. zum Palast.

Er wird dargestellt, und Eljakim wird beinahe als Verwalter dargestellt. Und wer kann den Zutritt zum Palast selbst oder den Ausschluss daraus gestatten? Und auch zum Königreich Davids.

Und die Frage ist: Wie lässt sich dies nun auf Christus anwenden? Wie lässt sich ein so spezifischer Text wie Jesaja Kapitel 22, der sich auf Eljakim bezieht, nun auf die Person Jesu Christi anwenden? Zunächst einmal haben wir den Zusammenhang mit David bereits mehrmals erwähnt. Oftmals traf dies auf diejenigen zu, die auf dem Thron Davids saßen. Dies trifft auch auf eine Reihe der sogenannten Königspsalmen zu, die später im Neuen Testament auf Jesus angewendet werden.

Was oft auf die Thronfolger Davids zutraf, galt auch für Davids größeren Sohn, Jesus Christus. Jesus galt somit als derjenige, der die Schlüssel und die Autorität innehat. Die Schlüssel symbolisieren die Autorität, in das Königreich einzutreten oder es zu verlassen.

Aus dem davidischen Königreich, das Jesus nun eingeweiht hat. Als wahrer Sohn Davids hat Jesus nun die Autorität, in das Königreich Gottes einzutreten oder daraus ausgeschlossen zu werden. Und aus dem davidischen Königreich, das er nun eingeweiht hat.

Darüber hinaus ist es möglich, dass Jesaja Kapitel 22 auch im Licht von Jesaja Kapitel 9 und 6:7 gelesen werden sollte. Sie erinnern sich an den bekannten Text, den wir oft zur Weihnachtszeit lesen. Kapitel 9 und beginnend mit Vers 6. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter.

Die Sprache, die in Jesaja Kapitel 22 erscheint. Und er wird Wunderbarer Ratgeber, Mächtiger Gott, Ewiger Vater genannt werden. Dieser Begriff wird in Kapitel 22 auf Eljakim angewendet.

Fürst des Friedens. Seine Herrschaft wird sich ausbreiten und der Frieden wird kein Ende haben. Er wird auf Davids Thron und über sein Königreich herrschen. Er wird es

mit Recht und Gerechtigkeit errichten und aufrechterhalten, von nun an und von da an und für immer.

Johannes hätte Jesaja Kapitel 22 wahrscheinlich im Licht von Kapitel 9 gelesen. Dort geht es um die Ankunft eines Sohnes, der auf dem Thron Davids sitzen und seine Herrschaft für immer errichten und in Gerechtigkeit regieren würde. Die Herrschaft ruhte auf seinen Schultern. Jesus Christus ist also der Sohn aus Jesaja Kapitel 9. Er übernimmt auch die Autorität von Kapitel 22 als davidischer König.

Wer hat das Recht, die Schlüssel, die Autorität, jemanden in sein Königreich einzuschließen, ihm Zutritt zu gewähren oder ihn vom Zutritt auszuschließen? Der zweite Grund steht wahrscheinlich in Jesaja Kapitel 22. Johannes hätte Eljakim gewissermaßen typologisch gelesen.

Typologisch wird ein größerer Sohn vorweggenommen. Jemand, der tatsächlich den Höhepunkt des Kommens eines anderen darstellen würde. Und die Schlüssel übernehmen würde, die die Autorität der Einbeziehung und des Ausschlusses im Königreich Davids symbolisieren würden.

Eljakim ist also wahrscheinlich als Typ, Vorbild oder Muster eines zukünftigen größeren Sohnes zu verstehen. Dies wird noch weiter bestätigt, wenn wir Jesaja Kapitel 22 im Licht von Kapitel 9 lesen. Und schließlich fällt uns in Jesaja Kapitel 22 und 23 etwas Interessantes auf: In Vers 23 wird Eljakim mit einem Pflock verglichen.

Ich werde ihn wie einen Pflock in den festen Boden treiben. Aber beachten Sie später in Vers 25: „An jenem Tag, spricht der Herr, der Allmächtige, wird der in den festen Boden getriebene Pflock nachgeben.“

Es wird abgeschert. Es ist fast so, als ob dies eine Zeit vorwegnimmt, in der dieser Stift wiederhergestellt werden muss. Und dieser Stift muss wieder an seinen festen Platz getrieben werden.

In der Erwartung, dass in der Zukunft jemand kommt, der das erfüllt. Angesichts all dieser Dinge. Die Verbindung zwischen Christus und David, insbesondere im Licht von Jesaja 9. Die typologische Verbindung zwischen Eljakim in Jesaja 22 und Jesus Christus.

Und dann auch noch im Kontext von 22. Das Abbrechen dieses Pflocks. Fast hätte man erwartet, dass dieser Pflock wiederhergestellt würde.

All dies führt meiner Meinung nach dazu, dass Christus nicht nur die endgültige Erfüllung von Jesaja 9, sondern auch von Jesaja Kapitel 22 darstellt. Dass Christus nun als der letzte Sohn Davids kommt. Er übernimmt nun die Schlüssel und hat die Autorität, Menschen in das Reich Gottes einzuschließen oder davon auszuschließen.

Dass er jetzt etabliert ist, wird später in Kapitel 20 und im folgenden Kapitel wichtig, wenn Jesus Christus kommt, um sein Königreich zu errichten.

Das Ergebnis ist letztlich eine neue Schöpfung. Christus ist derjenige, der die Autorität hat, den Eintritt in sein Königreich einzuschließen oder auszuschließen.

Interessanterweise

In Kapitel 1, Vers 8 wird Jesus nicht als jemand beschrieben, der die Schlüssel zum Königreich besitzt, sondern als jemand, der die Schlüssel über Tod und Hades besitzt. Und nun in Kapitel 3: Christus ist derjenige, der die Schlüssel zum Königreich Gottes besitzt.

Mit anderen Worten scheint mir die Verbindung darin zu bestehen, dass Christus den Tod und die Unterwelt überwindet. Dies ist das Mittel, durch das Christus den Eintritt in das Reich Gottes gewährt.

Aber noch einmal, für diejenigen, die es nicht anerkennen wollen. Er schließt aus. Und wie wir am Ende der Offenbarung sehen,

Sie erleiden den zweiten Tod. Und sie landen im Feuersee. Über diese Bilder werden wir später sprechen.

Doch es ist Christus, der Tod und Hades überwindet. Er tut dies, indem er den Zugang zum Reich Gottes gewährt. Und er besitzt die Schlüssel und die Autorität dazu.

Aber es verschließt es vor denen, die es nicht anerkennen wollen. Und die sich weigern, Buße zu tun. Aber für die Kirche, die in Philadelphia leidet.

Dieses Bild wäre eine gute Nachricht, dass sie nichts zu befürchten haben, weil es Christus selbst ist.

Wer hält die Schlüssel zu Tod und Hades? Und wer hält nun die Schlüssel zum Königreich? Und gewährt ihnen Zutritt.

Ich denke, so müssen wir Vers 8 verstehen. In der Offenbarung, Kapitel 3 und Vers 8. In der Botschaft an die Gemeinde in Philadelphia sagt Jesus: „Ich kenne deine Taten.“

Seht, ich habe euch eine Tür geöffnet. Was ist das für eine offene Tür? Traditionell wurde dies, insbesondere in populären Kreisen, als Hinweis auf die Evangelisation verstanden.

Er hat ihnen eine offene Tür zum Zeugnis gegeben. Er hat ihnen eine offene Tür zur Evangelisation gegeben. Allerdings im Lichte von Vers 7. Im Lichte der Verbindung mit Jesaja 22.

Christus besitzt die Schlüssel als Symbole der Autorität. Sie ermöglichen oder verhindern den Eintritt in das Reich Gottes, das messianische Königreich.

Die offene Tür ist hier keine Tür, die Gelegenheit zur Evangelisation bietet. Die offene Tür ist der Eingang in das Reich Gottes. Und nun gibt Jesus ihnen diese Gewissheit.

Sie haben eine offene Tür und er ist derjenige, der die Schlüssel zu Tod und Hades besitzt. Er ist derjenige, der ausschließlich die Schlüssel besitzt, die den Zutritt ermöglichen.

Er ist der Einzige, der den Eintritt in das messianische Reich ermöglicht. Durch die Überwindung von Tod und Hölle und durch seine Auferstehung. Und nun hat er den Philadelphiern eine offene Tür gegeben.

Also leiden sie, egal was passiert. Egal, wie unbedeutend sie erscheinen. Egal, wie machtlos sie in ihrer Situation sind.

Ihnen wurde bereits der Eintritt in das messianische Königreich gewährt. Vom König, dem Sohn Davids. Wer besitzt die Schlüssel, die den Eintritt in das Königreich Gottes ermöglichen?

Von dem, der durch seinen Tod und seine Auferstehung die Macht des Todes und des Hades besiegt hat. Ein weiterer wichtiger Aspekt dieser Botschaft an die Gemeinde in Philadelphia steht in Vers 9. Das heißt, in Vers 9 sagt er: „Ich werde diejenigen von euch zu denen machen, die der Synagoge des Satans angehören.“ Erinnern Sie sich an ein paar Kirchen von vorhin.

Das hatte auch mit denen zu kämpfen, die. Interessanterweise gibt es die Kirche von Smyrna, die andere Kirche. Das erhält eine positive Bewertung.

Auch jetzt scheinen die Philadelphianer zu leiden. Oder zumindest in gewissem Maße verfolgt zu werden. Wegen der jüdischen Bevölkerung in der Stadt Philadelphia, sollten wir dies wahrscheinlich ähnlich verstehen wie zuvor. Das heißt, es ist sehr wahrscheinlich, dass die Juden Schutz genossen. Unter römischer Herrschaft, als Religion.

Wir wollten uns von dieser neuen Religion, die wir Christentum nennen, distanzieren. Einige, vor allem die lokalen Behörden, waren, wie bereits erwähnt, noch nicht reichsweit verfolgt worden. Und offiziell sanktioniert. Aber viele auf lokaler Ebene

hätten Christen als subversiv angesehen. Und als Menschen, die sich weigerten, sich anzupassen.

Und ein Verhalten, das einen Mangel an Dankbarkeit zeugt. Gegenüber den Göttern und gegenüber Rom. Und die Juden waren möglicherweise bestrebt, ihre Privilegien unter römischer Herrschaft zu bewahren, um sich von anderen Christen abzugrenzen. Daher kann der Bezug hier auf diejenigen verstanden werden, die behaupten, Juden zu sein.

Aber das sind sie in Wirklichkeit nicht. Das heißt, sie behaupten, Gottes Volk zu sein. Aber das sind sie in Wirklichkeit nicht.

Aufgrund der Tatsache, dass sie die Christen in der Stadt Philadelphia tatsächlich verfolgen und verleumden, ist es interessant, was über sie gesagt wird.

Johannes sagt: „Ich werde sie dazu bringen.“ Das sind die Juden, die behaupten, sie seien Juden. Aber in Wirklichkeit sind sie es nicht.

Ich werde dafür sorgen, dass sie kommen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. Dies stammt tatsächlich wieder aus dem Buch Jesaja. In mehreren Texten wird manchmal Jesaja, Kapitel 45 und Vers 14, Jesaja 49 und Vers 23 oder Jesaja, Kapitel 60 und Vers 14 aufgeführt.

Die Idee dahinter ist, dass die Nationen nach Israel kommen, sich verneigen und sie anerkennen. Und anerkennen, dass Gott sie geliebt hat.

Interessanterweise dreht Johannes das um. Er sagt, dass es tatsächlich nicht nur die Nationen sein werden, die kommen und sich vor der Nation Israel verneigen.

Und erkennen Sie an, dass sie Gottes Volk sind. Nun werden diese Juden, die Gottes Volk verfolgen, kommen und sich vor dem Volk Gottes verneigen.

Die Gemeinde in Philadelphia. Und erkennen, dass Gott sie liebt. Johannes verwendet diesen Text also fast ironisch.

Noch einmal, um die Philadelphianer zu versichern. Nicht nur das, sie hatten auch Zugang zum messianischen Königreich. Denn Christus hält die Schlüssel.

Doch eines Tages werden diejenigen, die sie verfolgen, sich beugen und anerkennen, dass sie
dass sie wirklich Gottes Volk sind.

Das Versprechen, das Jesus der Kirche in Philadelphia gab, war zweifach.

Beginnend in Vers 10. Zunächst verspricht Jesus, dass sie siegen werden, wenn sie siegen. Und noch einmal, dass die Gemeinde von Philadelphia siegen wird.

Dies bedeutet, dass sie ihr bereits vorhandenes treues Zeugnis aufrechterhalten und keine Kompromisse eingehen, wenn sie Vers 10 überwinden.

Christus verspricht, dass er sie vor der Stunde der Prüfung bewahren wird. Wahrscheinlich wird die Stunde der Prüfung, die wir sehen werden, in Offenbarung Kapitel 4, Vers 21, genauer erläutert.

Dies impliziert wahrscheinlich – und meiner Meinung nach gibt es dazu viele Diskussionen –, dass ihnen die Stunde der Prüfung erspart bleibt.

Johannes konzentriert sich wahrscheinlich nicht so sehr auf ihre physische Entfernung. Aber es könnte ebenso bedeuten, dass Gott sie einfach bewahren und bewahren wird.

Das gilt sogar inmitten der Prüfung. Und sogar inmitten dessen, was kommen wird. Im Rest der Offenbarung.

Gott wird sie bewahren. Damit sie nicht daran teilnehmen. Ja, der Kirche wird nicht unbedingt die Bewahrung vor Verfolgung versprochen.

Und besonders durch das Römische Reich. Aber wenn Gott sein Urteil fällt, verspricht dieser Text, dass Gott sie bewahren wird. Gott wird sie inmitten all dessen bewahren.

Zweitens beruft sich der Autor dann direkt auf Offenbarung 21 und 22. Sowohl mit Tempel- als auch mit Neu-Jerusalem-Bildern.

Beachten Sie, dass er ihnen verspricht, eine Säule im Tempel Gottes zu sein. Und er verspricht ihnen auch, am Neuen Jerusalem teilzuhaben. Das kommt vom Himmel.

Beide Bilder stammen direkt aus Offenbarung 21 und 22. In Offenbarung 21 beschreibt Johannes das Neue Jerusalem, das aus dem Himmel kommt.

Kommt vom Himmel herab. Um vom Volk Gottes bewohnt und geerbt zu werden. Aber interessant ist diese Säulensymbolik.

Das Bild einer Säule im Tempel Gottes. Auch in den Kapiteln 21 und 22 findet sich eine Resonanz. Denn dort wird das Neue Jerusalem nicht nur als Stadt dargestellt.

Es wird auch eindeutig als Tempel dargestellt. Das Neue Jerusalem ist nicht nur eine Stadt der Endzeit. Es ist ein Tempel der Endzeit.

Indem ich das Bild einer Säule im Tempel Gottes verwende. Dann habe ich mich umgedreht und die Sprache des Neuen Jerusalems verwendet. Johannes sagt dasselbe

da sie das Neue Jerusalem bzw. den Tempel Gottes erben werden. Es ist auch faszinierend. Ich frage mich, inwieweit die Säule auch den Pflock im Palast widerspiegelt

im Tempel von Eliakim aus Jesaja Kapitel 22. Und jetzt wird ihnen versprochen, dass sie daran teilnehmen werden. Auch das ist eine andere Art der Aussage.

Sie werden am endgültigen Reich Gottes im Tempel teilhaben, wenn Christus kommt, um es wiederherzustellen.

Und um seinem Volk eschatologische Erlösung zu bringen. Wir sehen hier auch die Vorwegnahme von etwas. Wir werden es an anderen Stellen in der Offenbarung sehen.

Und wir finden es auch an anderer Stelle im Neuen Testament, etwa in Epheser 2 und 1. Korinther 3. Dort werden Tempelbilder auf die Menschen selbst angewendet. Das heißt, der wiederhergestellte Tempel ist nicht darunter zu verstehen.

Nicht nur in Bezug auf die physische Struktur, sondern auch in Bezug auf die Menschen selbst. Die Menschen bilden heute den wahren Tempel Gottes.

Und wieder im Einklang mit anderen Texten des Neuen Testaments. Die Gemeinde in Philadelphia wird also den Rest der Offenbarung lesen. Als Nummer eins.

Sie sind vor den Plagen geschützt. Und vor den Gerichten, die Gott über die Erde bringt. Davor werden sie geschützt sein.

Und sie werden die versprochene Erlösung erlangen. Aufgrund ihres treuen Zeugnisses. Und aufgrund ihrer Ausdauer.

Damit kommen wir zur letzten Gemeinde, der Gemeinde von Laodizea. In Kapitel 3, Verse 14 bis 22.

Diese letzte Kirche liegt dann sozusagen am Ende dieser Rundstrecke. Sie ist etwa 72 Kilometer von der Stadt Philadelphia entfernt. Südöstlich davon.

Während ich das lese, ist dies wahrscheinlich eine der beunruhigendsten Botschaften an alle sieben Kirchen. In den Kapiteln 2 und 3. Und wir werden sehen, warum.

Laodizea ist eine Kirche, die ebenfalls durch ein Erdbeben zerstört wurde. Tatsächlich wurde sie etwa im Jahr 60 n. Chr. durch ein Erdbeben zerstört. Also nur etwa 30 Jahre nach der Zeit, als Johannes sich jetzt an diese Kirche wandte.

Doch die Stadt wurde wieder aufgebaut. Interessanterweise jedoch nicht mit Hilfe Roms, sondern von ihren eigenen wohlhabenden Bürgern.

Aus dem Vermögen ihrer eigenen Bürger und Einwohner bauten sie die Stadt wieder auf und finanzierten den Wiederaufbau.

Was ist über die Stadt Laodizea bekannt? Zumindest ein Faktor, der in einem anderen Abschnitt dieses Briefes eine Rolle spielen wird. Oder, entschuldigen Sie, diese Botschaft an die Gemeinde in Laodizea. Der Stadt Laodizea fehlte eine allgemein bekannte Voraussetzung für jede antike Stadt.

Und das war eine gute Wasserversorgung. Eines der wichtigsten Merkmale und Kriterien für eine Stadt. Sie war nicht nur ein Ort, der geschützt werden konnte.

Aber es musste auch eine Wasserversorgung geben. Und genau das fehlte in Laodizea. Wie die meisten wissen, gibt es sogar Bilder des Aquäduktsystems.

Laodizea wurde durch eine Wasserleitung mit Wasser versorgt, die von anderswo kam. Außerdem war Laodizea das Zentrum der Anbetung zahlreicher ausländischer und heidnischer Götter.

Und auch in der Stadt Laodizea war der Kaiserkult einflussreich. Und hier ist, was Jesus zur Stadt Laodizea sagt. Oder zur Gemeinde der Stadt in Laodizea.

Dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Dies sind die Worte des Amen. Der treue und wahrhaftige Zeuge.

Der Herrscher der Schöpfung Gottes. Ich kenne deine Taten und weiß, dass du weder heiß noch kalt bist. Ich wünschte, du wärst entweder heiß oder kalt. Weil du aber lauwarm bist, glaube ich, habe ich etwas übersehen. Du bist weder heiß noch kalt. Ich wünschte, du wärst entweder das eine oder das andere, denn du bist lauwarm. Weder heiß noch kalt. Ich werde dich gleich ausspeien. Du sagst, ich sei reich. Ich habe Reichtum erworben und brauche nichts. Aber du erkennst nicht, dass du elend, bemitleidenswert, arm, blind und nackt bist. Ich rate dir, mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen. Damit du reich wirst und weiße Kleider anziehst, um deine schändliche Nacktheit zu bedecken. Und Salbe für deine Augen, damit du sehen kannst. Diejenigen, die ich liebe, weise ich zurecht und diszipliniere sie. Sei also aufrichtig und tue Buße.

Hier bin ich. Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich hereinkommen und mit ihm essen und er mit mir. Wer

überwindet, dem werde ich das Recht geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen. So wie ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

Obwohl einige der Kirchen in den Kapiteln 2 und 3 sowohl eine positive als auch eine negative Bewertung erhalten, ist die Bewertung von Laodizea ausschließlich negativ.

Christus sagt nichts Gutes, wie zum Beispiel: „Ich weiß, wo du bist.“ Und ich lobe dich für deine Treue. Und ich lobe dich, weil du Gutes getan hast.

Aber ich habe Folgendes gegen dich: Die gesamte Bewertung der Kirche ist negativ. Christus hat nichts Gutes über die Kirche in Laodizea zu sagen.

Interessanterweise gibt es keine Verfolgung. Es gibt kein Leid. Stattdessen scheint das Problem ein völliger Mangel an Weisheit zu sein.

Und der schreckliche spirituelle Zustand der Kirche. Aufgrund ihrer Selbstgefälligkeit und Kompromissbereitschaft, die durch ihren Reichtum entstanden ist. Es ist interessant.

Jesus scheint nichts über ihren Kompromiss mit der heidnischen Anbetung zu sagen. Und über ihre Beteiligung an der Kaiserverehrung. Obwohl das impliziert sein könnte.

Doch stattdessen zielt Christus auf ihre völlige Selbstgefälligkeit ab. Das heißt, sie sind in ihrer Situation so sehr auf ihren eigenen Reichtum und ihren Komfort angewiesen, dass sie einfach überhaupt kein Zeugnis haben.

Achten Sie tatsächlich auf die Sprache des Reichtums, wenn Jesus ihnen sagt, sie sollen im Feuer geläutertes Gold kaufen, damit sie wirklich reich werden können.

Das ist eine Art ironische Sprache. Jesus tadelt ihren materiellen Reichtum und ihren physischen Status. Und sagt, in Wirklichkeit seid ihr arm, weil euch wahrer Reichtum fehlt. Euch fehlt wahrer Reichtum, der geistiger Natur ist.

Und wahrscheinlich die Sprache des Goldes. Und zum Beispiel die Sprache der Augensalbe. Die Stadt Laodizea war, wie wir bereits gesehen haben, für ihren Reichtum bekannt.

So wurde es nach dem Erdbeben im Jahr 60 n. Chr. wiederaufgebaut. Aber auch der Hinweis auf Augensalbe könnte darauf hinweisen, dass es in Laodizea eine medizinische Schule gab, die für die Herstellung von Augensalbe bekannt war.

Johannes verwendet das ironisch, um zu sagen, dass Sie geistig arm sind. Im Gegensatz zu Ihrem sozioökonomischen Status sind Sie tatsächlich arm. Und im Gegensatz zum Ruf Ihres medizinischen Zentrums und der Augensalbe.

Sie sind tatsächlich geistig blind. Deshalb rät er ihnen, sich stattdessen Dinge anzuschaffen, die tatsächlich geistigen Reichtum fördern. Und geistige Einsicht und geistige Sicht.

Das Bild aus Kapitel 1 wird auf Christus angewendet. Er wird als das Amen und der treue Zeuge gesehen. Und genau das war Laodizea nicht.

Sie waren keine treuen Zeugen. Stattdessen wird Jesus Christus als Herrscher der gesamten Schöpfung dargestellt. Interessanterweise ist die Sprache sehr ähnlich zu der, die man in einem Nachbarland findet.

An eine benachbarte Kirche gerichtet. Die Kirche von Kolossä in Kolosser Kapitel 1, Verse 15 und 20. Christus ist der Herrscher der Kirche.

Das heißt, er hat die Macht über die Kirche. Er hat die Autorität über ihr Leben. Und über ihren Reichtum und ihre sozioökonomische Situation.

Obwohl die Kirche in einem wohlhabenden und prosperierenden Umfeld lebt, ist ihr Zustand von materiellem Reichtum geprägt. Spirituell gesehen hat dies jedoch zu extremer Selbstgefälligkeit geführt.

Und völlige geistige Wirkungslosigkeit. Man könnte sogar von völliger geistiger Leblosigkeit sprechen. Dies hilft uns, Jesu Worte in den Versen 13 und 6 bis 16 zu verstehen.

und wir nutzen unser Wissen über den Hintergrund der Gemeinde von Laodizea. All dies hilft uns meiner Meinung nach, die Worte Jesu in den Versen 13 bis 16 zu verstehen. Er verurteilt die Kirche nämlich dafür, dass sie weder heiß noch kalt ist.

Stattdessen war man lauwarm. Traditionell haben wir darunter verstanden: die Kirche in Laodizea.

Die Gemeinde in Laodizea ist lauwarm. Das heißt, lauwarm bedeutet in der Mitte oder auf halbem Weg zwischen heiß und kalt. Wir behandeln heiß und kalt als binäre Gegensätze

, mit lauwarm in der Mitte. Und normalerweise setzen wir diese dann gleich. Wir setzen heiß, lauwarm und kalt mit der spirituellen Temperatur gleich.

So heiß wäre es, für Christus zu brennen. Und wirksam und ein Zeuge zu sein. Kalt wäre das Gegenteil.

Abgeschreckt und tot zu sein. Und einfach nicht auf das Evangelium zu reagieren. Lauwarm liegt dazwischen.

Es ist irgendwie unverbindlich. Es ist wischiwaschi. Es ist halbherzig.

Es ist, als würde man auf dem Zaun sitzen. Man will nicht für Christus eintreten. Aber man will ihn auch nicht ablehnen.

Aber nur eine Art wischiwaschi-Mittler-Christentum. So wird diese Metapher normalerweise verstanden. Aber ich bin überzeugt und folge einer Reihe anderer, die meinen, dass dies nicht das ist, was Johannes im Sinn hatte. Und wie man das verstehen kann.

Es ist wichtig, es im Lichte des kulturellen Hintergrunds der Laodiceer zu lesen. Das haben wir bereits gesagt. Eines der interessanten, faszinierenden Merkmale von Laodicea.

Eines der wichtigsten Kriterien für eine Stadt fehlte: eine gute Wasserversorgung, die stattdessen über ein System aufwendiger Aquädukte erfolgte.

Das Wasser wurde von woanders her per Leitung zugeführt. Außerdem muss man Folgendes beachten:

Zwei weitere Städte in der Region Laodicea. Ganz in der Nähe von Laodicea. Sie waren tatsächlich für ihre Wasserversorgung bekannt.

Eine davon war eine Stadt namens Hierapolis. Sie war für ihre heißen Quellen bekannt. Diese waren für medizinische Zwecke von Nutzen.

Die Menschen kamen von überall her, um in diesen Quellen zu baden. Falls Sie jemals Bilder davon gesehen haben.

Es sieht ein bisschen so aus. Diejenigen von euch, die schon einmal den Yellowstone Park in den Vereinigten Staaten von Amerika besucht haben, werden die riesigen heißen Quellen kennen. Und all die sprudelnden heißen Quellen. Hierapolis liegt nicht weit von Laodicea. Es war bekannt für seine Warmwasserversorgung. Und wieder kamen die Leute überall her wegen ihres medizinischen und heilenden Werts. Die andere Stadt, Kolossä, lag ebenfalls in der Nähe von Laodizea.

War auch für seine Wasserversorgung bekannt. Es war bekannt für sein kaltes und erfrischendes Wasser. Das war gut zu trinken.

Und so haben Sie Laodizea. Umgeben von zwei Städten: Hierapolis und Kolossä.

Bekannt für ihre Wasserversorgung. Eine für die Warmwasserversorgung. Eine für die Kaltwasserversorgung.

Aber stattdessen muss Laodizea sein Wasser über eine Leitung einspeisen. Und bis es dort ankommt.

Es ist lauwarm. Es ist abgestanden. Es ist lauwarm.

Es ist nicht wie das heiße Wasser von Hierapolis. Das ist gut für die Heilung. Es ist nicht wie das kalte, erfrischende Wasser von Kolossä.

Das ist gut zum Trinken. Und Erfrischen. Stattdessen ist es lauwarm.

Es ist zu nichts gut. Eigentlich ist es so grotesk. Dass Christus sagt: „Ich werde dich gleich aus meinem Mund erbrechen.“

Und denken Sie mal darüber nach. Niemand mag lauwarmes Wasser. Eine bessere Analogie als.

Eine bessere Analogie als die spirituelle Temperatur wäre meiner Meinung nach, wenn Sie in ein Restaurant gehen.

Warum füllt der Kellner oder die Kellnerin Ihre Kaffeetasse ständig auf? Ihre heiße Kaffeetasse.

Weil niemand lauwarmen Kaffee mag. Oder warum kommen sie ständig vorbei und füllen dein Wasserglas auf? Weil niemand lauwarmes oder lauwarmes, abgestandenes Wasser mag. Wir mögen es frisch.

Auf die gleiche Weise ruft Jesus die Gemeinde in Laodizea auf: „Ich wünschte, du wärst heiß.“

Wie das heiße Wasser von Hierapolis ist dies gut für die Heilung. Oder ich wünschte, dir wäre kalt.

Wie das kalte, erfrischende Wasser von Kolossä. Sowohl Kälte als auch Hitze sind für Johannes positive Dinge.

Und für seine Leser. Ich wünschte, Sie wären wie Ihre Nachbarstädte. Wer hatte gutes Wasser?

Heiß und kalt. Sie sind für etwas gut. Stattdessen sind Sie wie Ihre eigene Wasserversorgung.

Es ist lauwarm. Es ist so ekelig und widerlich. Es ist zu nichts gut.

Und es ist so widerlich. Ich kotze dich gleich aus. Also, lauwarm steht nicht für ein wankelmütiges, gemäßigtes Christentum.

Es steht für tote, wirkungslose, nutzlose Christen. Sie sind in ihrem Reichtum und ihrer Situation so selbstgefällig geworden, dass sie völlig nutzlos sind.

Und völlig wirkungslose Zeugen für die Person Jesu Christi. Die Lösung ist also eindeutig. Sie besteht darin, Buße zu tun.
und wahren Reichtum zu finden, wahres Sehvermögen zu finden und wahre Kleidung zu finden.

Auch hier geht es um die Sprache der Kleidung. Das Tragen weißer Kleidung, wie wir in der Offenbarung sagten.

Symbolisiert Überwindung, Sieg und Reinheit. Dies könnte auch den Handel der Stadt Laodizea widerspiegeln. Doch Johannes' Lösung ist die Buße.

Sie haben keine andere Möglichkeit, aus ihrer spirituellen Leblosigkeit herauszukommen. Aus ihrer spirituellen Nutzlosigkeit. Aus ihrer spirituellen Armut, Blindheit und Unreinheit.

Und stattdessen Buße zu tun und als treue Zeugen Gottes zu handeln. Beachten Sie 3.20 als letzte Anweisung. Eine letzte Anweisung an die Kirche.

Schauen Sie sich Kapitel 3:20 an. Das ist einer der bekanntesten Texte. Ich denke, auch dieser wird oft leicht falsch interpretiert, weil wir nicht verstehen, wie er in die gesamte Botschaft an Laodizea passt.

In Kapitel 3:20 beschreibt sich Christus folgendermaßen: „Hier bin ich. Ich stehe vor der Tür und klopfe an.“

Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich hereinkommen und mit ihm essen. Und diese Person wird mit mir essen.

Oft haben wir diesen Vers eher individualistisch gelesen. Als einen individuellen Aufruf zur Erlösung. Und ich möchte mit Sicherheit sagen, dass diese Bildersprache dies treffend beschreiben könnte.

Aber das ist nicht das, wovon Johannes spricht. Johannes spricht nicht von einem Ruf zur individuellen Erlösung. Christus steht da, klopft an die Tür unseres Herzens und möchte eintreten. Obwohl das wahr sein könnte, ist das Bild hier heimtückischer.

Jesus Christus wird als jemand gesehen, der außerhalb seiner Kirche steht. Er ist dort nicht willkommen. Die laodizäische Kirche ist so selbstgefällig und ineffektiv geworden

.

Sie ist so abhängig von ihrem Reichtum und ihrem Status in der Gesellschaft. Und von ihrer Umgebung. Dass Jesus Christus in ihrer Kirche nicht länger willkommen ist.

Und steht vor seiner Kirche. Die einzige Lösung ist, die Tür zu öffnen. Und ihn wieder hereinkommen zu lassen und mit ihm zu essen.

Vielleicht ein Hinweis darauf, dass die Kirche Feste gefeiert hat. Einschließlich der Kommunion. Vielleicht ein Hinweis auf das Liebesmahl oder so etwas und die Kommunion, was fast noch ironischer ist, wenn es sich hier um einen Hinweis auf die Feier eines Festes durch die Kirche handelt.

Und gemeinsam das Abendmahl feiern. Und dann wird Jesus Christus plötzlich außen vor gelassen. Und davon ausgeschlossen.

Und nun bittet er darum, wieder in seiner Kirche willkommen geheißen zu werden. Und wieder präsent und im Mittelpunkt seiner Kirche zu sein. Derjenige, der um die Leuchter herumgeht.

Er verlangt nun, auch im Mittelpunkt seiner Kirche zu stehen. Das gilt auch für die Kirche in Laodizea. Sie muss aufhören, Kompromisse einzugehen.

Sie müssen aufhören, sich in Selbstzufriedenheit zu verlieren und sich nicht mehr auf ihren Reichtum und ihren sozioökonomischen Status zu verlassen.

Und stattdessen müssen sie Christus, den Herrscher der Schöpfung, den treuen Zeugen, sprechen lassen.

Kommen Sie in ihre Mitte. Und zurück in das Zentrum ihrer Kirche. Und auch sie müssen dann treue Zeugen Christi werden.

Ganz gleich, welche Konsequenzen das hat. Beachten Sie auch das Versprechen, das ihnen gegeben wird, wenn sie es überwinden.

Wer überwindet, dem werde ich das Recht geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen. So wie ich überwunden habe.

Mit anderen Worten: Wenn die Laodicener Buße tun, heißt das, dass sie durch Buße überwinden.

Indem sie sich weigern, Kompromisse einzugehen. Indem sie aufhören, ein Leben in Selbstgefälligkeit zu führen. Indem sie Christus wieder in ihre Mitte lassen
 Indem sie treue Zeugen Christi werden. Angenommen, sie überwinden auf diese Weise. Christus verspricht, dass sie mit ihm herrschen werden.

Es ist schon interessant, dass dieses Versprechen in mancher Hinsicht nicht ganz passt.

Man fragt sich, wie das eigentlich zu ihrer Situation passt. Nun, in gewisser Weise kann man das verstehen. Indem man ihnen die Herrschaft verspricht.

Das wäre eine Motivation, aus ihrer spirituellen Lethargie herauszukommen. Aber andererseits frage ich mich, ob vielleicht ...

Dieses Versprechen ist bewusst gemeint. Eher ein allgemeines Versprechen. Es soll uns auf die Kapitel 4 und 5 vorbereiten. In den Kapiteln 4 und 5 finden wir Gott und das Lamm.

Sie sitzen auf dem Thron und herrschen im Himmel. Ihre Souveränität wird vom gesamten Himmel anerkannt.

Und über die ganze Erde herrschen. Und jetzt, in Vorbereitung darauf. Die Kirche von Laodizea.

Anderen Kirchen wird wahrscheinlich die Teilnahme daran versprochen. Wenn sie es schaffen, ist dies vielleicht eher eine allgemeine Aussage.

Ein allgemeines Versprechen. An die Gemeinde von Laodizea. In Vorbereitung auf die nächste Vision.

In 4 und 5. Wo Gott und das Lamm auf ihrem Thron. Steht im Mittelpunkt. Also für die Laodicener.

Sie werden den Rest der Offenbarung lesen. Als eine ziemlich strenge Warnung vor dem Gericht. Sie werden den Rest der Plagen lesen und die Urteile Gottes in der Offenbarung werden über sie hereinbrechen, wenn sie sich weigern, Buße zu tun.

Sie werden den Rest der Offenbarung lesen. Als Versuch, sie aus ihrer Selbstzufriedenheit zu reißen. Und sie dazu zu bringen, nach wahren Reichtum zu streben.

Und wahre Sicht. Und wahre Reinheit. Das erlangt man nur durch Treue zu Jesus Christus.

Und treues Zeugnis für Christus. Egal, was es kostet. An diesem Punkt haben wir also zunächst gesehen, wie Christus die Situation in seinen Kirchen analysiert hat. Nur zwei von ihnen waren bis zum Leiden treu. für ihre Treue. Die anderen haben es. Die meisten von ihnen haben etwas.

Etwas, das sie richtig gemacht haben. Aber die meisten von ihnen erhalten. Eine eher negative Bewertung.

Den meisten fehlt etwas. Darauf weist Christus hin. Und einer von ihnen.

Die laodizäische Kirche wird durchweg negativ bewertet. Das Problem bei all diesen Kirchen ist bis zu einem gewissen Grad der Kompromiss. Und die Anpassung an das heidnische römische Umfeld. Das ist Götzendienst.

Anbetung heidnischer Götter. Beteiligung am Kaiserkult. Oft im Zusammenhang mit dem Handelsleben.

Die Schwierigkeit besteht darin, sich nicht davon zu trennen. Manche von ihnen waren vielleicht gerade deshalb zu Kompromissen bereit, um Verfolgung und Ausgrenzung zu vermeiden. Vielleicht sogar den Verlust ihres Arbeitsplatzes. Andere waren vielleicht einfach nur selbstgefällig.

Dass sie aufgeweckt werden müssten. Und geschockt, damit sie verstehen. Und den Ernst der Lage erkennen.

Und was sie taten. Aber die meisten von ihnen gingen bis zu einem gewissen Grad Kompromisse ein. Mit dem heidnischen Römischen Reich.

Und die heidnische Gesellschaft, in der sie sich befanden. Also, Kapitel zwei und drei. Dann sprechen wir über verschiedene Situationen.

Das war die Kirche im ersten Jahrhundert. Und ich würde hinzufügen: die Kirche heute. Und in jedem anderen Jahrhundert.

Findet sich in. Nicht nur Verfolgung. Und ich würde sagen, zumindest für viele Kirchen heute , insbesondere im Westen. Verfolgung, das Hauptproblem, mit dem sie konfrontiert sind, kommt selten vor. Zweitens.

Wir sehen uns dann die Kapitel zwei und drei an. Wir werden feststellen, wie jede der Kirchen funktioniert. Lesen Sie den Rest des Buches der Offenbarung.

Oder wie der Rest der Offenbarung. Gilt speziell für jede Kirche. Und dann haben wir schließlich gesagt.

Beginnend mit Kapitel vier. In den Kapiteln vier bis zweiundzwanzig. Kapitel vier bis zweiundzwanzig.

Wird neu interpretiert. Aus symbolischer Sicht. Aus apokalyptischer Sicht.

Kapitel vier bis zweiundzwanzig. Wille aus visionärer Perspektive. Interpretieren Sie, was Johannes tatsächlich gesagt hat.

In den Kapiteln zwei und drei. Das Letzte, was ich erwähnen möchte, ist der Satz, den wir übersehen haben.

Und das ist am Ende. Zusammen mit den Versprechen. Manchmal auch vorher.

Manchmal gleich danach. Zusammen mit dem Versprechen. Wir haben die Botschaft.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist über die Gemeinden sagt. Das gilt für Kapitel zwei und drei.

Wir sind der Meinung, dass geistliche Unterscheidung notwendig ist. Um zu erkennen, was mit den Kirchen nicht stimmt. Das ist der einzige Weg für die Kirchen.

Aus ihrer Situation aufzuwachen ist für die Kirchen die einzige Möglichkeit, ihr treues Zeugnis aufrechtzuerhalten.

selbst angesichts der Verfolgung. Der einzige Weg für die Kirche, ihre Selbstgefälligkeit zu verstehen
, seine Kompromissbereitschaft und seine geistige Blindheit. Es muss sein treues Zeugnis aufrechterhalten.

Es geschieht durch geistliche Einsicht. In die Situation der Kirche. Und Kapitel zwei und drei.

Die Einsicht vermitteln, die für die Kirche notwendig ist. Besonders für die Kirchen, die Kompromisse eingehen.

Aufwachen. Und ihre Situation erkennen. Und erkennen.

Was sagt der Rest der Offenbarung zum Volk Gottes? Dies ist nur eine Bestätigung.

Die Kapitel vier bis zweiundzwanzig sollen nicht einfach nur die Zukunft vorhersagen, sondern uns auch mit Informationen versorgen.

Um uns dabei zu helfen, herauszufinden: Was wird in der Zukunft passieren und wo stehen wir?

Um unsere Existenz in einer Zeitleiste darzustellen. Das zeigt, wie nahe wir dem Ende sind. Stattdessen Offenbarung, Kapitel vier bis vierundzwanzig.

Erfordert spirituelle Einsicht. Es erfordert Verständnis und die Augen der Geister, der siebenfache Geist. Um uns zu helfen, die wahre Situation der Kirche zu begreifen und zu verstehen.

Und was auf dem Spiel steht. Und was Gott von seiner Kirche verlangt. Wenn sie ihm gehorsam antworten soll.

Und wenn sie ihr treues Zeugnis aufrechterhalten wollen. In einer feindlichen heidnischen Umgebung. Und wenn sie dieses Zeugnis aufrechterhalten wollen.

Egal, was es kostet. Nachdem ich mir die Botschaften an die sieben Gemeinden angesehen habe. In den Kapiteln zwei und drei.

Wir sind nun bereit, weiterzumachen. Und mit dem Lesen zu beginnen. Und mit dem Nachdenken zu beginnen.

Der visionäre, apokalyptische Teil. Kapitel vier bis zweiundzwanzig. Ich schlage vor, dass wir weitermachen. Wir werden die Kapitel vier bis zweiundzwanzig durchgehen. Beginnen wir mit den Kapiteln vier und fünf.

Sozusagen der Einstiegspunkt zum Ausgangspunkt der Vision von Johannes. Wir werden uns die Hauptfunktion der Vision insgesamt ansehen.

Und wir werden auch fragen, wie es mit der Situation der Kirchen in den Kapiteln zwei und drei zusammenhängt. Aber betrachten wir die Gesamtfunktion und ihren Kontext.

Aber schauen Sie sich auch einige Details an. Und insbesondere einige der wichtigeren oder interessanteren oder problematischeren Details in Form von Sprache, Symbolen und Bildern. Versuchen Sie dabei, die Hauptfunktion und den Zweck der verschiedenen Abschnitte und Teile der Vision, die wir im Rest des Buches finden, besser zu verstehen.

Dies ist Dr. Dave Mathewsons Kurs über die Offenbarung des Johannes. Dies ist Sitzung 7, Die sieben Kirchen der Offenbarung: Sardes, Philadelphia und Laodizea.